

Jahresbericht der Alumni Nuolen, Vereinsjahr 2013/2014

Liebe Alumnae und Alumni

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr, insbesondere ein bewegtes letztes halbes Jahr zurück. Dies obwohl das Vereinsjahr 2012/2013 eigentlich ganz gemächlich startete - in etwa gleichem Trott wie immer.

Die letztjährige Generalversammlung war geprägt von gemütlichem Beisammensein im Refektorium, begleitet von einem feinen Essen und einem guten Wein. Entsprechend lange haben wir es auch ausgehalten.

Es folgte der Herbstanlass, der uns zur Genossame Lachen führte. Der Geschäftsführer der Genossame Lachen, Armin Hüppin, hat uns viel Wissenswertes über die bereits mehr als 600 Jahre alte Genossame Lachen erzählt. Unsere Führung startete am Flughafen Wangen, führte dann auf Lachner Gemeindegebiet und zwar über den äusseren Horen, zum Vogelbeobachtungsturm und über den Holzsteg bis zu den Bootsplätzen. Wir lernten nicht nur, wie die alten Lachner Genossen das Land furchtbar machten, sondern auch viel über alte und heutige Bodenpolitik, wie die Genossame heute organisiert und strukturiert ist, was für Projekte verfolgt werden und mit welchem Hintergrund. Die Genossame Lachen bewirtschaftet heute nicht nur eigene, sondern auch externe Wohn- und Gewerbeliegenschaften und Bootsanlagen. Sie nutzt und pflegt zudem ihre alp-, land- und forstwirtschaftlichen Ländereien. Ihre Nacherholungsgebiete stehen der Bevölkerung mit Wanderwegen und Grillplätzen zur Verfügung. Zugleich ist die Genossame Lachen Sponsor von sozialen, sportlichen und kulturellen Veranstaltungen. Es kommen hier ganz schön viele und spannende Aufgaben zusammen. Entsprechend kurzweilig war die Führung. Die Zeit verging wie im Flug. Nach erfolgter Führung liessen wir den Abend gemütlich im Restaurant Kapelle in Lachen ausklingen. Auch dieser Teil kam nicht zu kurz.

Im Spätherbst gab es dann verschiedenste Berichterstattungen in Zeitungen, welche den Standort Nuolen leider wieder in Frage stellen. Hintergrund ist, dass die Bausubstanz des Standortes Pfäffikon offenbar in schlechterem Zustand ist als allgemein angenommen und die zuvor einmal vom Kanton berechneten Sanierungskosten nicht mehr korrekt sind. Es werden nun vom gleichen Ingenieurbüro, welches die Bausubstanz am Standort Pfäffikon untersucht hat, auch entsprechende Untersuchungen für den Standort Nuolen vorgenommen. Erst wenn diese Untersuchungen abgeschlossen sind, wird der Kanton aus baulicher Sicht ein "full picture" haben und kann entscheiden, wie es weitergehen soll.

Seitens der Alumni Nuolen haben wir uns auch in den Medien für den Standort Nuolen stark gemacht und haben neben baulichen Überlegen auch die Bedeutung eines Mittelschulstandortes für den Bezirk March angeführt. Wir werden die Entwicklungen weiterhin sehr genau verfolgen.

Zum Glück nicht viel zu diskutieren gaben unsere Finanzen und die Mitgliederanzahl. Zusammenfassend war die Arbeit im Vorstand ein weiteres Jahr geprägt von einer tollen Zusammenarbeit. Jeder bringt sich ein, wir diskutieren intensiv (teilweise sogar im vollen Röllli-Kostüm, wenn die Vorstandssitzung in die Fasnachtszeit fällt!) und immer wieder auch kontrovers, und hoffen so auf gutem Weg zu sein. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an meine Kolleginnen und Kollegen!

Ebenfalls danken möchte ich auch allen, welche an den Anlässen unseres Vereins teilnehmen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie verschiedene Generationen gemütlich zusammensitzen, alte Erinnerungen aufleben lassen und austauschen, was sich unter dem Jahr sonst noch so alles ereignet hat.

Auch heute soll hierfür genügend Zeit sein und so komme ich bereits zum Schluss meines Jahresberichtes. Ich danke allen nochmals ganz herzlich, die in irgendeiner Form den Verein sowie die Schule aktiv unterstützen und die immer wieder an unseren Anlässen teilnehmen. Danken möchte ich auch all jenen, die uns als Vorstand immer wieder Anregungen geben, uns in unserer Arbeit bestätigen und uns weitere Ideen geben. Dies schätzen wir sehr. Mein letzter Dank gilt meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihre im vergangenen Vereinsjahr geleistete tolle Arbeit, ihre Ideen, Spontaneität und Hilfsbereitschaft sowie meine Entlastung.

Altendorf, im April 2014

Barbara Meyer, Präsidentin